



**Hasso
Plattner
Institut**

IT Systems Engineering | Universität Potsdam

Datenbanksysteme I
Historie, Begriffe und Architektur

17.10.2007

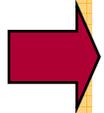
Felix Naumann

Organisatorisches

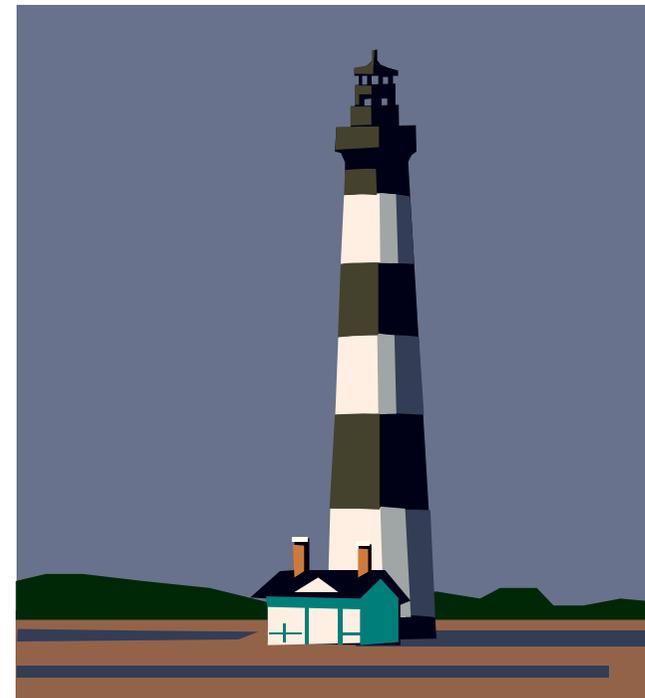
2

- ACHTUNG: IfI Studenten
 - Bitte unbedingt noch in dieser Woche bei Frau Pamperin anmelden

- Termin am 7.11.
 - 17:00 – 18:30 in HS 2



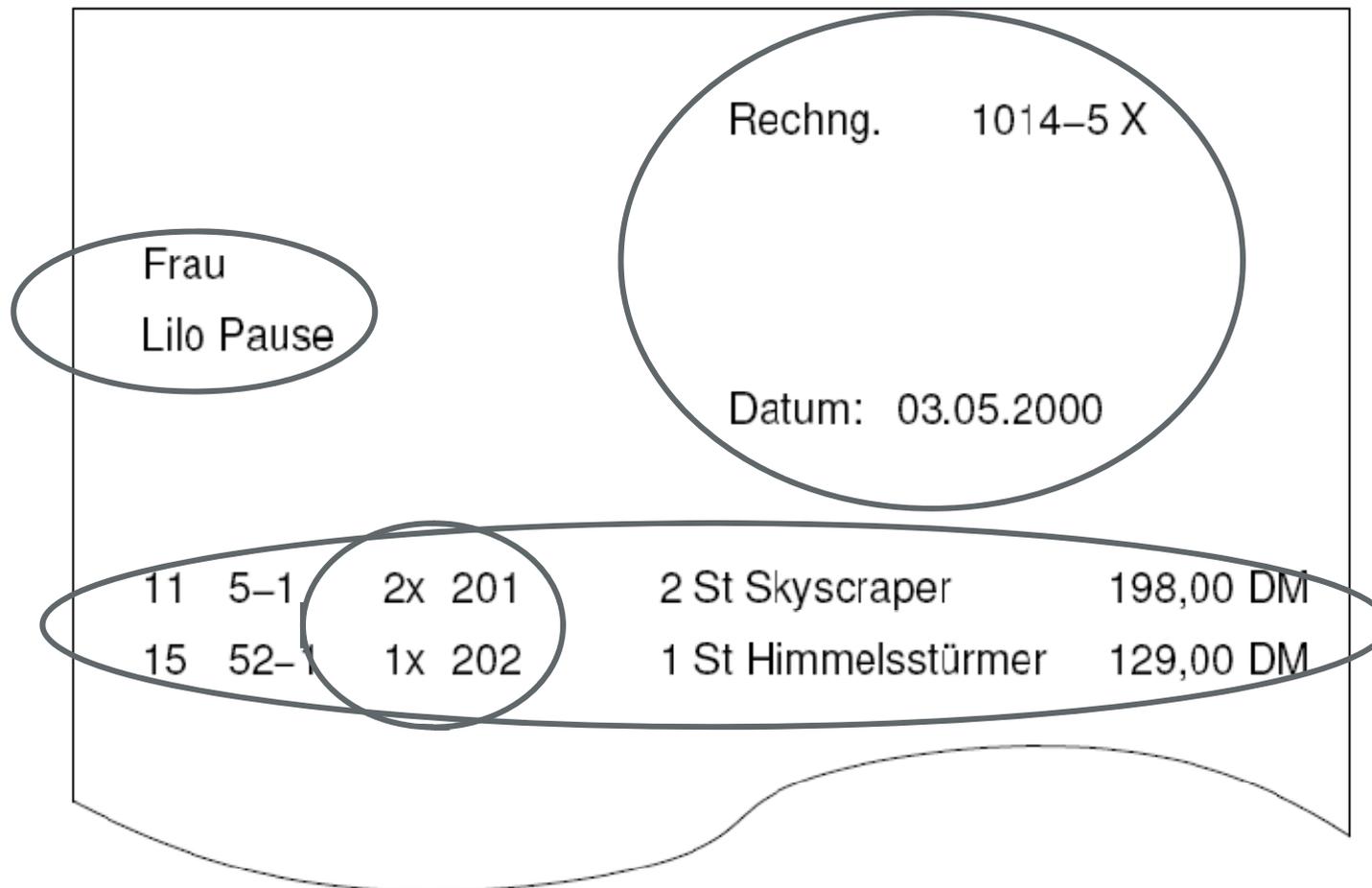
- Motivation
- Historie
- Architektur
- Datenunabhängigkeit
- Einsatzgebiete
- Ausblick



Folien basierend z.T. auf Foliensatz Prof. Sattler, TU Ilmenau

Beispiel: Rechnung

4



Daten in Tabellenform

5

- **Kundentabelle** speichert relevante Informationen des Kunden (Namen, Kontostand, Adresse etc.).
 - Kunde wird über die Kundennummer identifiziert.
- **Produkttable** mit Informationen zu Produktnamen, Lagerort (die ersten beiden Angaben auf der Rechnung), Preis, vorhandener Lagerbestand (nicht auf der Rechnung).
 - Identifikation erfolgt durch eine Produktnummer.
- Weitere Tabelle enthält **Rechnungs- und Lieferungsdaten** einzelner Rechnungen.
- Zur Vereinfachung werden **Rechnungspositionen** in einer separaten Tabelle gespeichert.

Beispiel – Tabellen

6

KUNDE

Knr	Vorname	Name
103	Lilo	Pause

RECHNUNG

RNr	Datum	Kunde	Status
1014	03.05.2000	103	geliefert

PRODUKT

PNr	Bezeichnung	Preis
201	Skyscraper	99.00
202	Himmelsstürmer	129.00

POSITION

RNr	PNr	Anzahl
1014	201	2
1014	202	1

Ohne Datenbanken: Datenredundanz

7

- Basis- oder Anwendungssoftware verwaltet ihre eigenen Daten in ihren eigenen (Datei-)Formaten
 - Textverarbeitung: Texte, Artikel und Adressen
 - Buchhaltung: Artikel, Adressen
 - Lagerverwaltung: Artikel, Aufträge
 - Auftragsverwaltung: Aufträge, Artikel, Adressen
 - CAD-System: Artikel, Technische Bausteine
- Daten sind redundant (mehrfach gespeichert)
 - Verschwendung von Speicherplatz
 - „Vergessen“ von Änderungen
 - Inkonsistente Änderungen
 - keine zentrale, „genormte“ Datenhaltung

Ohne Datenbanken: Keine Effizienz

8

- Andere Software-Systeme können große Mengen von Daten nicht effizient verarbeiten.
- Mehrere Benutzer oder Anwendungen können nicht parallel auf den gleichen Daten arbeiten, ohne sich zu stören.
- Anwendungsprogrammierer / Benutzer können Anwendungen nicht programmieren / benutzen, ohne...
 - ...interne Darstellung der Daten und
 - Speichermedien oder Rechner...
- ...zu kennen (Datenunabhängigkeit nicht gewährleistet).
- Datenschutz und Datensicherheit sind nicht gewährleistet.

Mit Datenbanken: Effizienz und Sicherheit

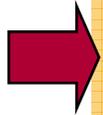
9

Die gesamte Basis- und Anwendungssoftware arbeitet auf denselben Daten (z.B. Adressen und Artikel werden nur einmal gespeichert).

- Datenbanksysteme können große Datenmengen effizient verwalten (Anfragesprachen, Optimierung, interne Ebene).
- Benutzer können parallel auf Datenbanken arbeiten (Transaktionskonzept).
- Datenunabhängigkeit durch 3-Ebenen-Konzept
- Datenschutz (kein unbefugter Zugriff) und Datensicherheit (kein ungewollter Datenverlust) werden vom System gewährleistet.

Überblick

10



- Motivation
- Historie
- Architektur
- Datenunabhängigkeit
- Einsatzgebiete
- Ausblick

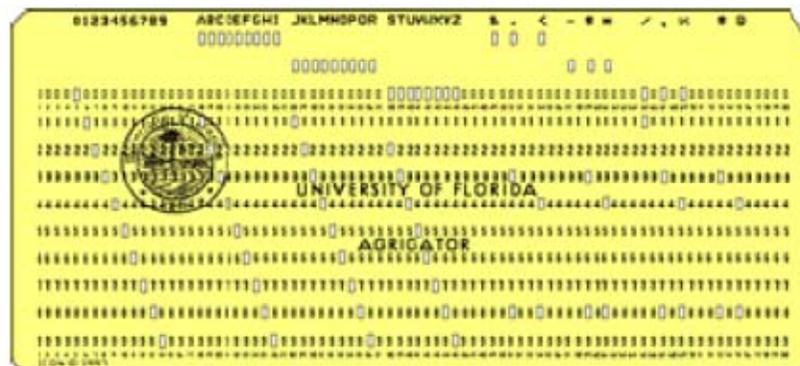


Historie

11

• Datensammlungen... und Speichertechnologie

- Herman Hollerith: „punch card tabulating machine“
- Firmen – Vorläufer der IBM
 - Tabulating Machine Corp - 1896
 - Computing-Tabulating-Recording Company (C-T-R) - 1911
- International Business Machines Corporation (IBM) - 1924



Quelle: Prof. Freytag, Ringvorlesung 2005

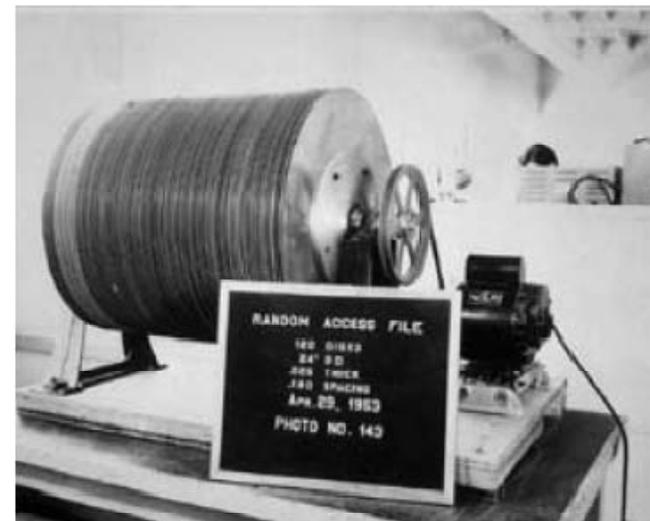
Historie – Plattentechnologie

12

- Erste Platte: RAMAC 350 der IBM – 1955/56
 - „Random Access Method of Accounting and Control“
 - Entwickelt in San Jose, CA als sog. „bootleg“Projekt
 - Reynold B. Johnson (1906-1998): Technischer Leiter



Quelle: Prof. Freytag, Ringvorlesung 2005

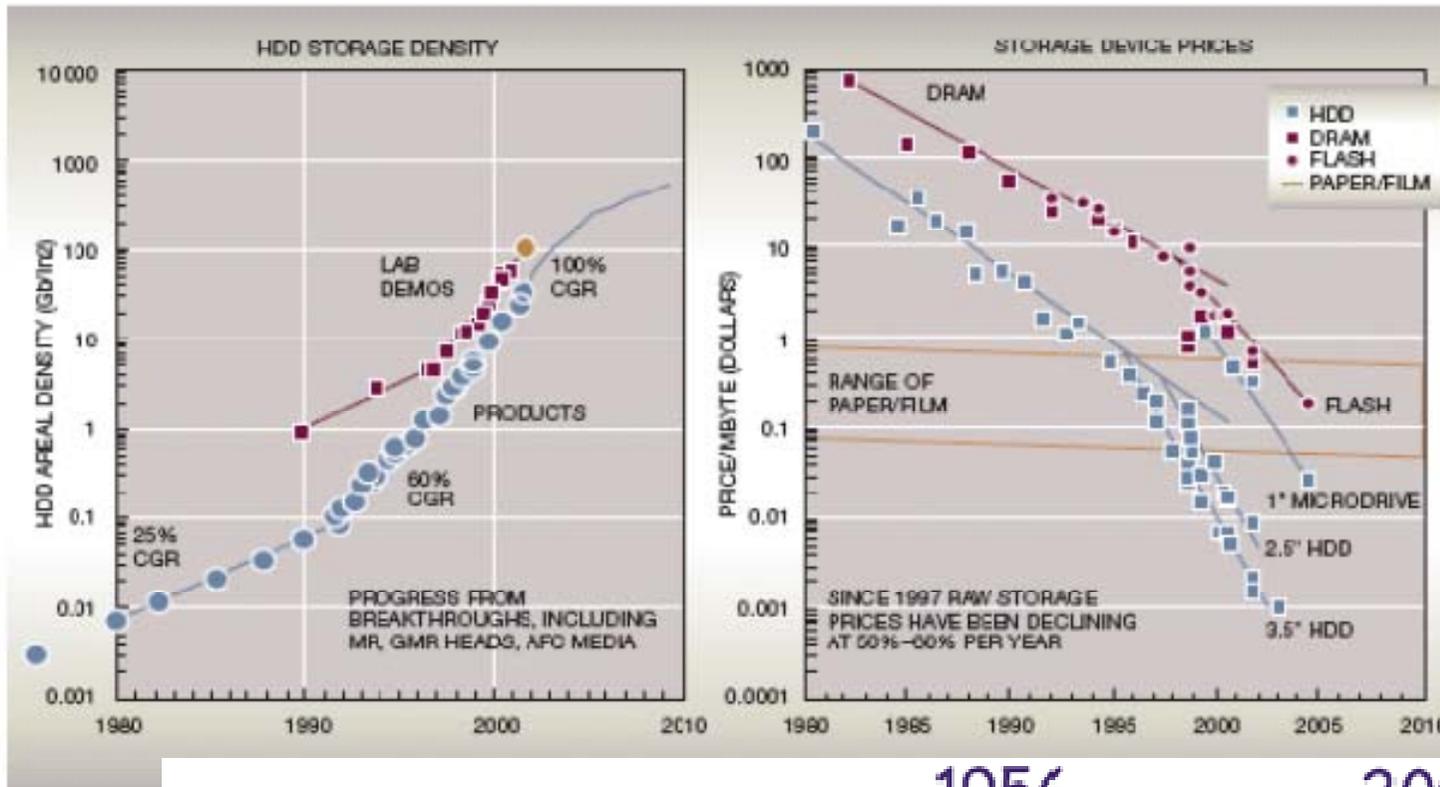


Bilder des Magnetic Disk Heritage Centers, Santa Clara, CA

Leistungsvergleich

- HDD Dichte: Verdopplung alle 18 Monate (Moore's Law)

13



Cost per megabyte
Areal density
Access time

	1956	2005
Cost per megabyte	\$10,000	\$0.001
Areal density	1000 bits/in ²	80 GB/in ²
Access time	1 sec.	4 msec.

Quelle: Prof. Freytag, Ringvorlesung 2005

Quelle: Don Chamberlin, 2005

Entwicklungslinien (Überblick)

14

- 60er: DBS basierend auf hierarchischem Modell, Netzwerkmodell
 - Zeigerstrukturen zwischen Daten
 - Schwache Trennung interne / konzeptuelle Ebene
 - Navigierende DML
 - Trennung DML / Programmiersprache
- 70er und 80er: Relationale Datenbanksysteme
 - Daten in Tabellenstrukturen
 - 3-Ebenen-Konzept
 - Deklarative DML
 - Trennung DML / Programmiersprache
- 80er und 90er
 - Immer größer
 - Immer kleiner
 - Objektorientierte DBs
- Heute
 - Spezialisierung auf neue Daten-Arten

Historie – Datenbanksysteme

15

- Anfang 60er Jahre
 - elementare Dateien
 - anwendungsspezifische Datenorganisation (geräteabhängig, redundant, inkonsistent)
 - Integrated Data Store (IDS) von General Electric
- Ende 60er Jahre
 - Dateiverwaltungssysteme (SAM, ISAM)
 - mit Dienstprogrammen (Sortieren) (geräteunabhängig, aber redundant und inkonsistent)
 - IBM: Information Management System (IMS)
 - ◇ Noch heute auf Mainframes im Einsatz
 - ◇ > 1.000.000.000 \$ Umsatz

Historie – Datenbanksysteme

16

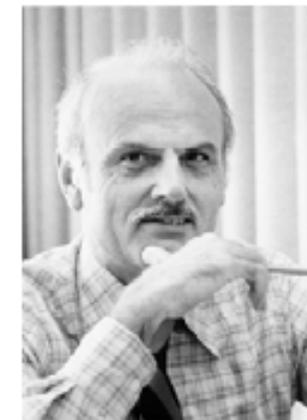
Einsatzgebiete damals (und heute)

- Viele kleine Datensätze, viele Anfragen und Updates (OLTP)
- Flugbuchungssysteme
 - Reservierungen (Sitz, Mahlzeit, ...)
 - Flüge (Start, Ziel, Flugzeug, ...)
 - Tickets (Preise, Verfügbarkeit, ...)
 - Besonders wichtig: Simultaner Zugriff
- Banksysteme
 - Kunden, Konten, Kredite
 - Besonders wichtig: Konsistenz (z.B. Geldausgabe am Automaten)
- Warenwirtschaftssystem
 - Buchführung, Personalwesen, Steuern

Historie von Relationalen DBMS

17

- 70er: Datenbanksysteme (Geräte- und Datenunabhängigkeit, redundanzfrei, konsistent)
- 1970: Ted Codd (IBM)
 - Relationenmodell als konzeptionelle Grundlage relationaler DBS
- 1974: System R (IBM)
 - erster Prototyp eines RDBMS
 - ca. 80.000 LOC (PL/1, PL/S, Assembler), ca. 1,2 MB Codegröße
 - Anfragesprache SEQUEL
 - erste Installation 1977
- 1975: University of California at Berkeley (UCB)
 - Ingres
 - Anfragesprache QUEL
 - Vorgänger von Postgres, Sybase, . . .
- 1979: Oracle Version 2



Entwicklungslinien 80er und 90er

19

- Immer kleinere Systeme
 - DBMS auch auf kleinen Rechnern
 - Oft schon teil der Standardinstallation
- Immer größere Systeme
 - Gigabyte, Terabyte
 - Große, komplexe (Multimedia-) Objekte
 - Speicherung nicht nur im RAM, sondern auch auf Disk
 - Tertiäre Speicher (Magnetbänder, DVDs)
 - Verteilung und Parallelität
- Objektorientierte Datenbanksysteme
 - Daten in komplexeren Objektstrukturen (Trennung Objekt und seine Daten)
 - Deklarative oder navigierende DML
 - Oft integrierte Datenbankprogrammiersprache
 - Oft keine vollständige Ebenentrennung

Entwicklungslinien Heute

20

Unterstützung für spezielle Anwendungen

- **Multimediadatenbanken**
 - Multimediale Objekte (Bilder, Audio, Video)
- **XML-Datenbanken**
 - Semistrukturierte Daten (XML-Dokumente)
- **Verteilte Datenbanken**
 - Daten auf verschiedene Rechnerknoten
- **Föderierte Datenbanken, Multidatenbanken, Mediatoren**
 - Integration von Daten aus heterogenen Quellen (Datenbanken, Dateien, Web-Quellen)
 - Informationsintegration
- **Mobile Datenbanken**
 - Datenverwaltung auf Kleinstgeräten (PDA, Handy, . . .)
- **Search!**

Weitere Themen

21

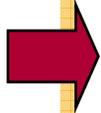
- Datenbankforschung und -entwicklung
 - Information Retrieval
 - Deduktive Datenbanken
 - Data Warehouses
 - Spatial and temporal databases
 - Data Mining
 - Datenströme
 - P2P

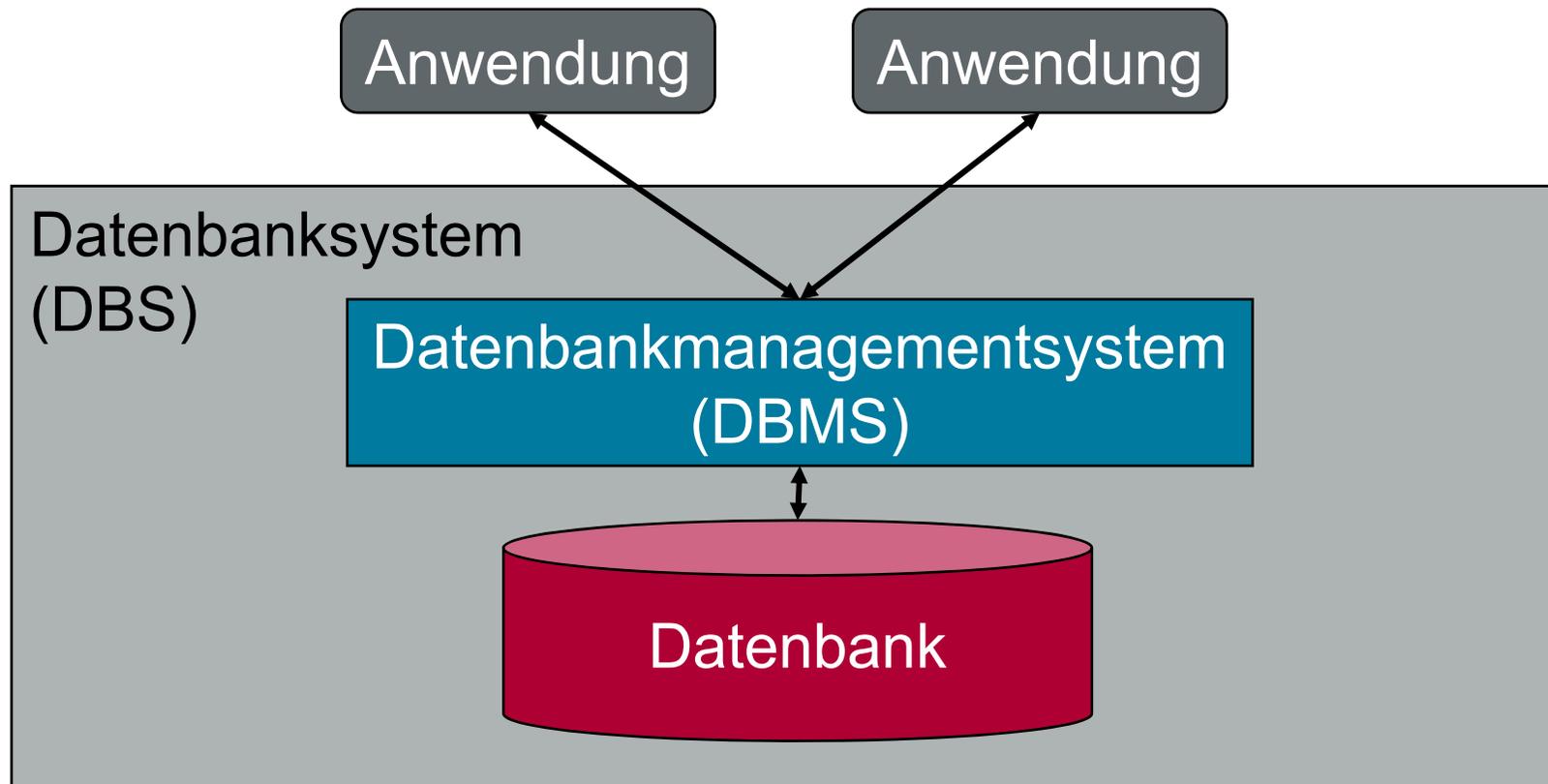
- Mehr dazu im Februar

Überblick

22

- Motivation
- Historie
- Architektur
- Datenunabhängigkeit
- Einsatzgebiete
- Ausblick





Anforderungen an DBMS nach Codd 1982

24

- Integration
 - einheitliche, nichtredundante Datenverwaltung
- Operationen
 - Definieren, Speichern, Abfragen, Ändern
 - Deklarativ
- Katalog
 - Zugriffe auf Datenbankbeschreibungen im Data Dictionary (Metadaten)
- Benutzersichten
 - Verschiedene Anwendungen, Zugriffskontrolle, Umstrukturierung
- Integritätssicherung
 - Korrektheit und Konsistenz des Datenbankinhalts

Anforderungen an DBMS nach Codd 1982

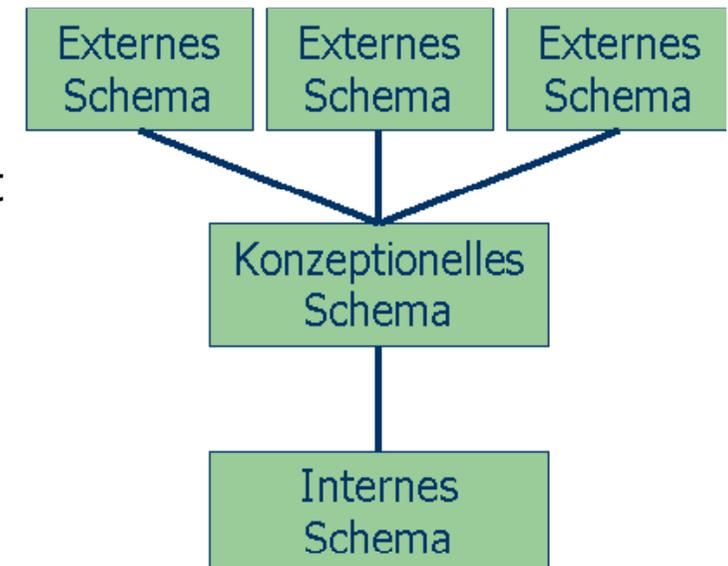
25

- **Datenschutz**
 - Ausschluss nicht-autorisierter Zugriffe
- **Transaktionen**
 - mehrere DB-Operationen als Funktionseinheit
- **Synchronisation**
 - parallele Transaktionen koordinieren
- **Datensicherung**
 - Wiederherstellung von Daten nach Systemfehlern
 - Persistenz
 - Große Datenmengen, Effizienz

Schichtenmodell für Schemata

26

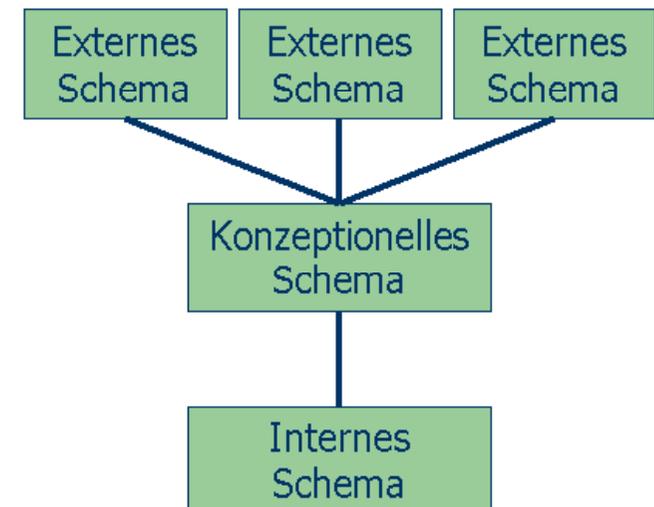
- Interne (physische) Schicht
 - Speichermedium (Tape, Festplatte)
 - Speicherort (Zylinder, Block)
- Konzeptionelle (logische) Schicht
 - Unabhängig von physischer Schicht
 - Definiert durch Datenmodell
 - Stabiler Bezugspunkt für interne und externe Schichten
- Externe (logische) Schicht
 - Anwendungsprogramme
 - Nur auf die relevanten Daten
 - Enthält Aggregationen und Transformationen



Schichtenmodell – Objekte

27

- Interne (physische) Schicht
 - Dateien
- Konzeptionelle (logische) Schicht
 - Schema
 - ◇ Relationen, Attribute, Typen, Integritätsbedingungen
- Externe (logische) Schicht
 - „Views“ (Sichten)
 - Anwendungen



Systemarchitekturen

28

- Beschreibung der Komponenten eines Datenbanksystems
- Standardisierung der Schnittstellen zwischen Komponenten
- Architekturvorschläge
 - ANSI-SPARC-Architektur
 - ◇ Drei-Ebenen-Architektur
 - Fünf-Schichten-Architektur
 - ◇ beschreibt Transformationskomponenten im Detail
 - ◇ in weiterführenden Büchern und Vorlesungen

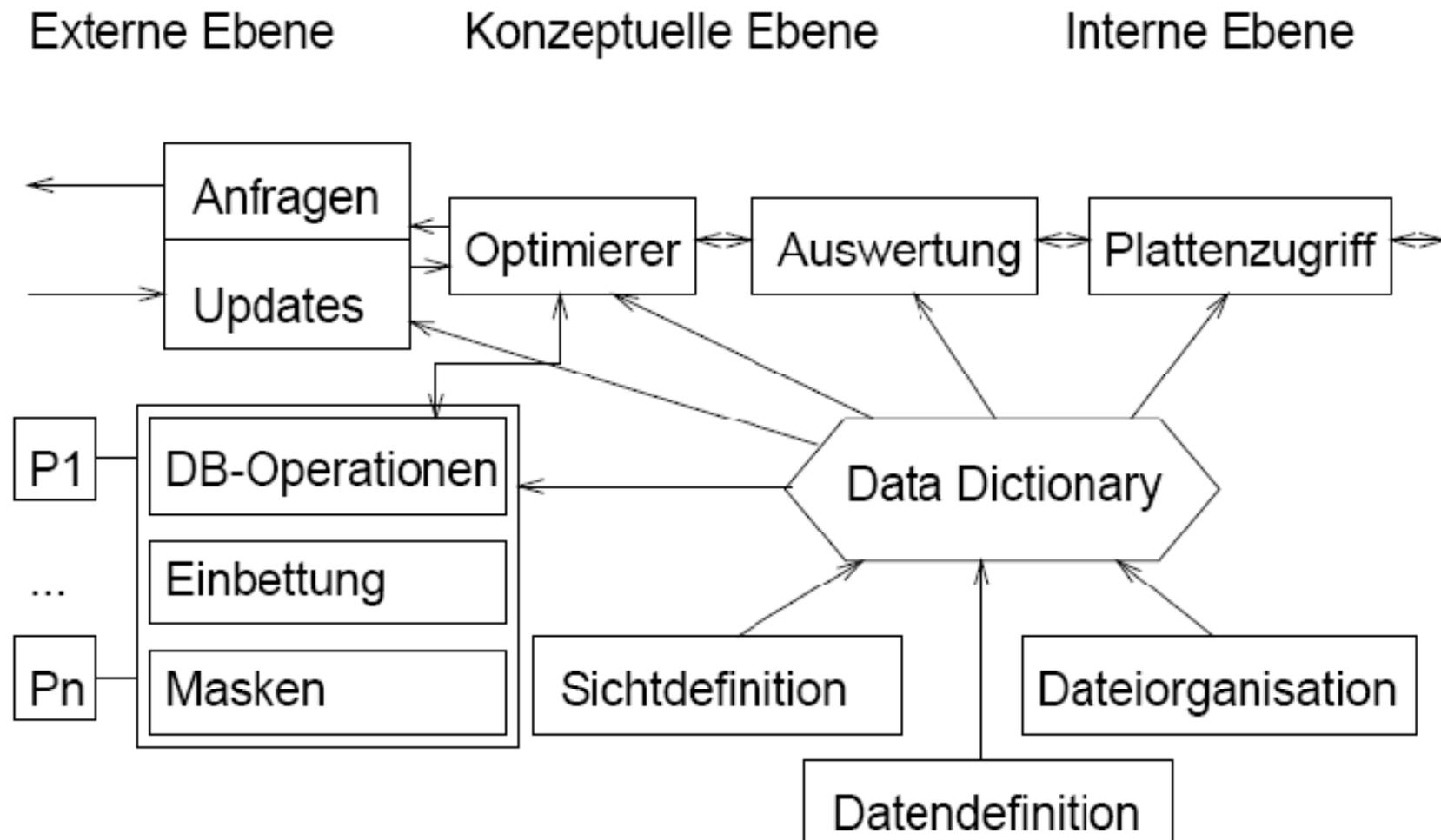
ANSI-SPARC-Architektur

29

- ANSI: American National Standards Institute
- SPARC: Standards Planning and Requirement Committee
- Vorschlag von 1978
- 3-Schichten-Architektur verfeinert
 - Interne Ebene / Betriebssystem verfeinert
 - Mehrere Interaktive und Programmier-Komponenten
 - Schnittstellen bezeichnet und normiert

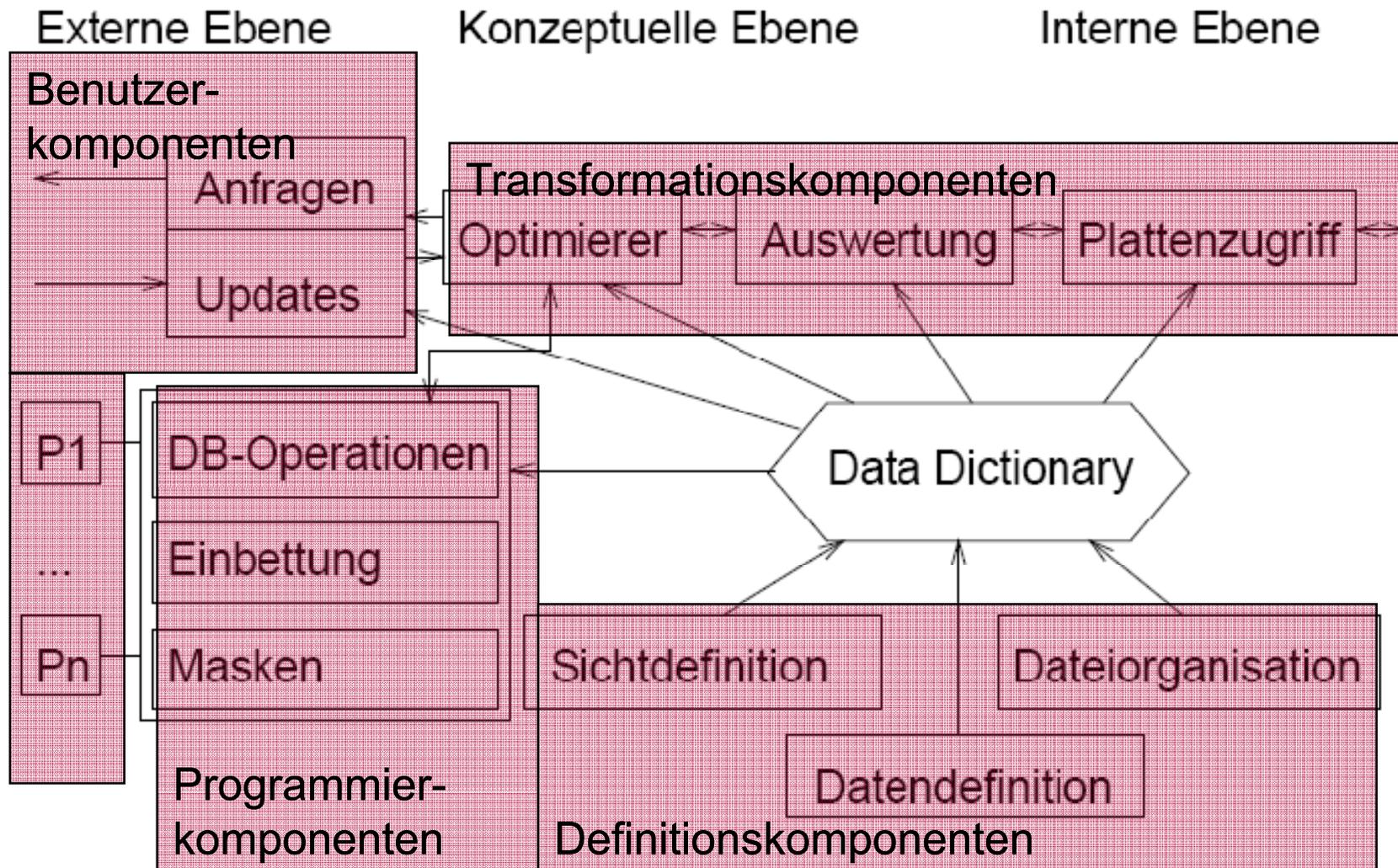
ANSI-SPARC-Architektur

30



ANSI-SPARC-Architektur

31



ANSI-SPARC-Komponenten

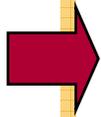
32

- Definitionskomponenten
 - DDL, Sichten, Dateiorganisation, Indizes
- Programmierkomponenten
 - Entwicklungsumgebung und Programmiersprache
 - Integration von DB-Operationen
- Benutzerkomponenten
 - Anfrageinterface für Experten
 - DB-Anwendungen für Laien
- Transformationskomponenten
 - Anfrageausführung und Darstellung der Ergebnisse
- Data Dictionary
 - Metadaten (in relationalen Systemtabellen)

Überblick

33

- Motivation
- Historie
- Architektur
- Datenunabhängigkeit
- Einsatzgebiete
- Ausblick



Datenunabhängigkeit

34

Entkopplung von Benutzer- und Implementierungssicht

- Trennung von Modellierungssicht und interner Speicherung
- Portierbarkeit
- Tuning vereinfachen
- Standardisierte Schnittstellen
- Stabilität der Benutzerschnittstelle gegen Änderungen

Datenunabhängigkeit

35

Physische Datenunabhängigkeit

- Auch: *Implementierungsunabhängigkeit*
- Änderungen der Dateiorganisationen und Zugriffspfade haben keinen Einfluss auf das konzeptuelle Schema.

Logische Datenunabhängigkeit

- Auch: *Anwendungsunabhängigkeit*
- Änderungen am konzeptuellen und gewissen externen Schemata haben keine Auswirkungen auf andere externe Schemata und Anwendungsprogramme.

3-Schichten am Beispiel

36

- Konzeptionelle Sicht

Produkt

<u>Prodlid</u>	Bezeichnung	Preis	Herstld → Hersteller.Herstld
201	Skyscraper	99.0	901
203	Rainbow Hopper	45.0	902
205	2Hi4U	129.0	902

Hersteller

<u>Herstld</u>	LName
901	Flattermann GmbH
902	Dragon.com

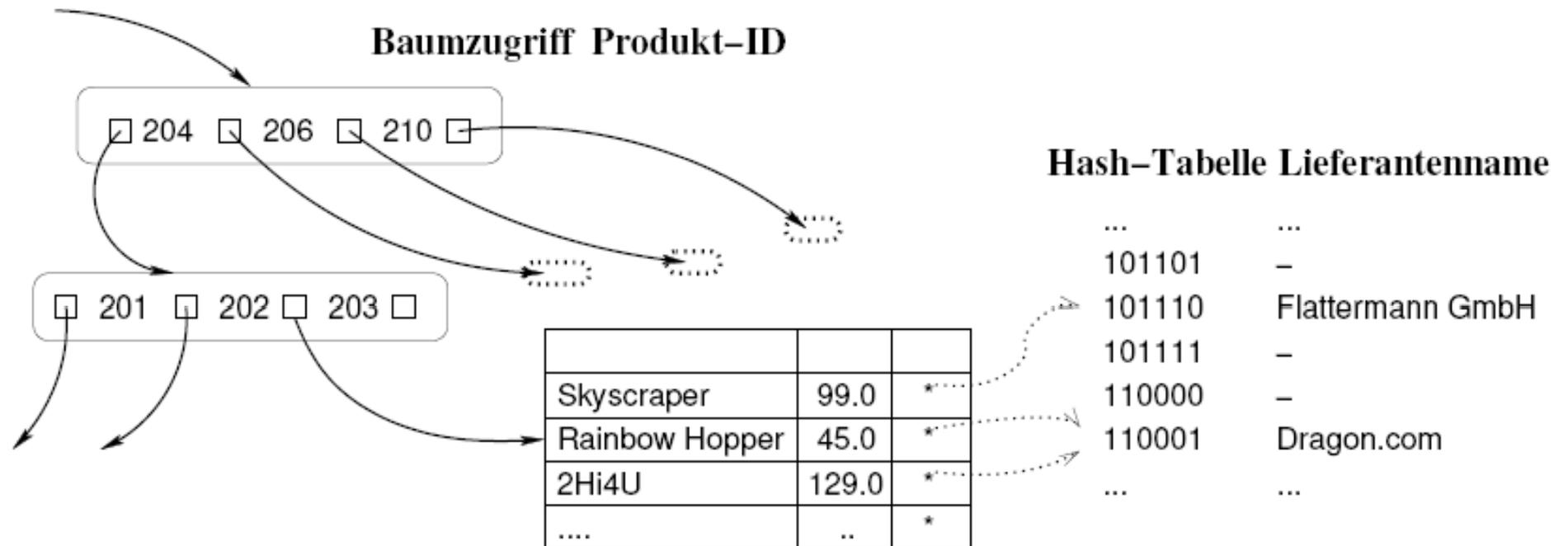
- Externe Sicht

<u>Prodlid</u>	Bezeichnung	Preis	LName
201	Skyscraper	99.0	Flattermann GmbH
203	Rainbow Hopper	45.0	Dragon.com
205	2Hi4U	129.0	Dragon.com

3-Schichten am Beispiel

37

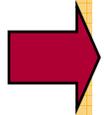
■ Interne Sicht



Überblick

38

- Motivation
- Historie
- Architektur
- Datenunabhängigkeit
- Einsatzgebiete
- Ausblick



Aktuelle DBMS (state of the art)

39

- Drei-Ebenen-Architektur nach ANSI-SPARC
- Einheitliche Datenbanksprache
 - SQL: Structured Query Language
- Einbettung dieser Sprache in kommerzielle Programmiersprachen
 - Embedded SQL, Dynamic SQL
 - JDBC, ODBC, SQLJ
- Diverse Werkzeuge für die Definition, Anfrage und Darstellung von Daten und den Entwurf von Datenbank-Anwendungsprogrammen und der Benutzer-Interaktion
- Kontrollierter Mehrbenutzerbetrieb, Zugriffskontrolle und Datensicherheitsmechanismen

Datenbankgrößen

40

- Sloan Digital Sky Survey 40 TB
 - Himmelsdaten (Bilder und Objektinformationen); bis 2004
- WalMart Data Warehouse 24 TB
 - Produktinfos (Verkäufe etc.) von 2.900 Märkten;
 - 50.000 Anfragen/Woche
- US Library of Congress 10-20 TB
 - nicht digitalisiert
- Indexierbares WWW (1999) 6 TB
 - ca. 800 Mill. Dokumente
- Microsofts TerraServer 3,5 TB
 - unkomprimierte Bilder/Karten (komprimiert: ca. 1 TB);
 - 174 Mill. Tupel

2005 TopTen Award Winners

Winter Corporation recognizes these organizations and their vendors for their achievements in the 2005 TopTen Program.

[List of all the winners](#) [Frequently Asked Questions](#)

Pick a TopTen Award Category:

Metric: Norm. Data Volume
 Platform: All Environments
 Usage: DW

Norm. Data Volume, All Environments, DW *

Company/Organization	Norm. Data Volume (GB)	DBMS	Platform	Architecture	DBMS Vendor	System Vendor	Storage Vendor
AT&T	330,644	Daytona	UNIX	Federated/SMP	AT&T	HP	HP
AT&T	93,468	Daytona	UNIX	Federated/SMP	AT&T	Sun	Sun
Amazon.com	28,184	Oracle RAC	Linux	Centralized/Cluster	Oracle	HP	HP
Nielsen Media Research	17,969	Sybase IQ	UNIX	Centralized/SMP	Sybase	Sun	EMC
Yahoo!	17,014	Oracle	UNIX	Centralized/SMP	Oracle	Fujitsu Siemens	EMC
Amazon.com	14,849	Oracle RAC	Linux	Centralized/Cluster	Oracle	HP	HP
UBS AG	14,177	Oracle	UNIX	Centralized/SMP	Oracle	Sun	EMC
China Telecom Corporation Co.,Ltd. GuangZhou Research Institute	13,241	Sybase IQ	UNIX	Centralized/SMP	Sybase	Sun	Sun
USDA	11,876	SQL Server	Windows	Centralized/SMP	Microsoft	HP	EMC
Reliance Infocomm Ltd	11,500	Oracle	UNIX	Centralized/SMP	Oracle	Sun	EMC
Cellcom	10,345	Oracle RAC	UNIX	Centralized/Cluster	Oracle	HP	EMC

Normalized Data Volume estimates of the total volume of data managed by the DBMS in GB.

- http://www.wintercorp.com/VLDB/2005_TopTen_Survey/TopTenWinners_2005.asp

Datenbankgrößen

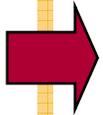
42

- SAP R/3-Installation der Deutschen Telekom AG (1998)
 - Financial Accounting: Rechnungen, Zahlungsaufforderungen, Lastschriften, Mahnungen etc.
- 15 SAP R/3-Systeme; jedes
 - verarbeitet 200.000 Rechnungen, 12.000 Mahnungen, 10.000 Änderungen von Kundendaten pro Tag
 - bis zu jeweils 1000 Nutzer gleichzeitig
 - über 13.000 Datenbanktabellen
- Hardware: 51 Unix Enterprise Server, 34 EMC-Speichersysteme (30 TB), 68 Magnetbandsysteme für Backup (Backup in 2h)

Überblick

43

- Motivation
- Historie
- Architektur
- Datenunabhängigkeit
- Einsatzgebiete
- Ausblick



Datenbank – die großen Themen

44

- Datenbankdesign
 - Wie entwickelt man eine nützliche DB?
 - Was wird darin gespeichert?
 - Wie sind die Informationen strukturiert und miteinander verbunden?
 - Datenbankprogrammierung
 - Wie drückt man Anfragen und Updates aus?
 - Wie verwendet man andere DBMS Fähigkeiten (Transaktionen, ...)
 - Wie kombiniert man DBs mit herkömmlicher Programmierung
 - Implementierung von Datenbanksystemen
 - Wie entwickelt man ein DBMS (im Gegensatz zu einer DB)?
 - Wie macht man Operationen effizient?
- 